

## **Biblis A und B dürfen nie wieder ans Netz**

### **Resolution der Bezirkskonferenz des Bezirks Frankfurt der IG Metall**

Am 16. Mai legte die Reaktorsicherheitskommission (RSK) der Bundesregierung die Ergebnisse ihrer Überprüfung deutscher Kernkraftwerke nach den Ereignissen in Fukushima vor. Darin wird bestätigt, was die hessische Landespolitik nie eingestehen wollte und was sie den Bürgern am liebsten weiterhin verschwiegen hätte. Das Atomkraftwerk Biblis, nur 50 km entfernt vom Frankfurter Flughafen, in direkter Verlängerung der Abflugschneise nach Süden gelegen (Startbahn 18 West), ist nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert. Es erfüllt nicht einmal den niedrigsten von der Kommission definierten Level. Es würde wahrscheinlich auch dem Absturz eines Kleinflugzeugs nicht standhalten. Ein solches Gerät könnte vom Flughafen Egelsbach gestartet werden und wäre schneller am Ziel, als ein Alarm ausgelöst werden kann. Die Vernebelungsanlage des Kraftwerks, die man installiert hat, um irgendeinen Schein von Sicherheit zu wahren, wird von der RSK nicht einmal erwähnt.

Dennoch äußert sich der hessische Ministerpräsident unsicher darüber, was die Politik jetzt zu tun hat. Es ist verständlich, dass er einen Infrastrukturplan, der mit der Kombination Frankfurter Flughafen – Atomkraftwerk Biblis aus heutiger Sicht eine strategische Fehlleistung ist, ungerne widerrufen möchte. Es ist aber nicht nachvollziehbar, dass der ehemalige Innenminister Volker Bouffier noch zögert, die fälligen Konsequenzen zu ziehen, während man sich weltweit im Internet darüber informieren kann, wo die Stellen der Verwundbarkeit liegen und wie offen sie sind. Die Zeit der Entscheidung ist gekommen.

Wir wollen nicht, dass die Realität einmal die Defizite dieses veralteten Kraftwerks beweist, so wie die Realität von Fukushima, die jahrzehntelang vorgebrachten Warnungen vor Erdbeben und Tsunamis bestätigt hat. Wir wollen keine evakuierte Region in Südhessen, keine unpassierbare Zone zwischen den Ballungszentren Rhein-Main und Rhein-Neckar, zwischen Hannover und Karlsruhe, zwischen Hamburg und Freiburg. Wir wollen das Ried, die Bergstraße und den Odenwald auch weiterhin genießen – und wir wollen auch in Zukunft in Rüsselsheim Autos herstellen.

Daher fordert die Bezirkskonferenz der IG Metall die sofortige Stilllegung der Reaktoren A und B von Biblis und den Rückbau der Anlage einschließlich der sicheren Entsorgung ihrer radioaktiven Hinterlassenschaft, zu der das Knowhow, die Erfahrung und das Engagement der Belegschaft des Atomkraftwerks auch weiterhin benötigt werden. Wir haben in diesem spezifischen Fall auch ein hohes Interesse an einer Informationskampagne der Landesregierung, die kein anderes Ziel hat, als bis in den letzten Winkel der Welt bekannt zu machen, dass dieses Kraftwerk nicht mehr in Betrieb ist.